

Der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) erreichte bei der elften bundesweiten Befragung zur Kundenzufriedenheit im Nahverkehr den ersten Platz. (Zweitplatzierte wurde der Verbund Hamburg.) Die Befragung fand von März bis Juni 2015 bei den Kunden statt. Zum Verkehrsverbund Oberelbe gehören die regionale S-Bahn, der Regionalverkehr Dresden und die Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz (OVPS). Unter der Skala von eins bis fünf punktete der VVO mit der Benotung 2,54. Die Kriterien Schnelligkeit, Liniennetz, Information im Fahrzeug sowie Freundlichkeit, Komfort, Sauberkeit, Sicherheit und Taktfrequenz liegen also im Pirnaer bzw. Dresdner Raum über dem Bundesdurchschnitt. Bei der Pünktlichkeit gab es gegenüber der vorjährigen Befragung ein wenig Abzug. Die Fahrgäste müssten somit eigentlich in unserem Raum zufriedener sein (können).

01.10.15 Für Asylsuchende und Flüchtlinge ist es sehr wichtig, die deutsche Sprache mit einigen Umgangsbegriffen schnell zu erlernen. Die Stadt Pirna unterstützt auch hierbei auf verschiedene Art. Die Stadtbibliothek baute vor einigen Wochen einen zusätzlichen Medienbestand auf, der sich an die geflüchteten Menschen richtet. Die neue Willkommensbibliothek wurde durch zahlreiche Spenden, die u. a. von der Kirchgemeinde Pirna und von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden kamen, möglich. Am 1. Oktober wurde die Willkommensbibliothek feierlich eingeweiht. Das Angebot der Willkommensbibliothek umfasst drei Gruppen: Wörterbücher und Sprachführer (z. B. in Arabisch – Deutsch) und Kinderbücher mit gezeichneten Bildern und Begriffen in mehreren Sprachen für die Familien. Die dritte Gruppe richtet sich an einheimische Leser. In den

Eröffnung der Willkommensbibliothek



vorliegenden Broschüren und Büchern werden die Herkunftsländer der Flüchtlinge näher beschrieben. Der Auslöser für die Einrichtung der Willkommensbibliothek bzw. für einen Teil der dazu nötigen Geldmittel ist Pirnaer Einfallsreichtum zu verdanken. Als im Frühjahr 2015 NPD-Anhänger in der Stadt gegen angeblichen Asylmissbrauch demonstrierten, kam die Idee auf, dass aus der Bürgerschaft für jeden Demonstranten fünf Euro für ein asylfreundliches Projekt gespendet werden sollen. Diese „Umkehrung“ erbrachte bei den 200 Demonstranten (s. Chronik 25.03.) 1.000 Euro. Institutionen (wie die Ostsächsischen Sparkasse Dresden) stockten auf, so dass Geld für Asylsuchende und 1.600 Euro für die Bücher zur Verfügung standen. Zu den Grußworten des Oberbürgermeisters am Eröffnungstag gesellte sich ein Flötenkonzert, das von Kindern aus Flüchtlingsfamilien gestaltet wurde. Die Musiklehrerin Doris Hoffmann hatte die Flötengruppe erst im März gegründet. Die Zuhörer staunten über das Repertoire und auch über das in mehreren Strophen vorgetragene Lied „Lass den Kopf nicht hängen“.

Einmal im Monat, regelmäßig an einem Sonnabend-Nachmittag, öffnet sich das „Begegnungscafé Pirna“ für asylsuchende Flüchtlinge. Das Haus „Oase“ der Landeskirchlichen Gemeinschaft erwartet dann im gastlichen Ambiente Flüchtlinge und Einheimische, die sich beim geselligen Beisammensein näherkommen. Trotz der Sprachbarrieren können beide Seiten Geschichten austauschen und die Flüchtlinge dabei Deutsch lernen.



„Begegnungscafé Pirna“
für Flüchtlinge und
Einheimische



Eröffnung der Willkommensbibliothek

Die Pirnaer Initiative „Begegnungscafé“ hat derzeit 15 ehrenamtliche Mitstreiter und engagiert sich unter dem Motto „Miteinander – Füreinander“. Die Besucher auf dem Foto mit Pfarrer Vincenz Brendler von der katholischen Kirchgemeinde St. Kunigunde stammen zum Großteil aus der syrischen Stadt Aleppo, die seit Sommer 2012 umkämpft wird. Am 10. Oktober erwartete die „Arbeitsgruppe Flüchtlingshilfe Pirna“ zum fünften Mal Gäste im Begegnungscafé. Das Treffen in der „Oase“, Schloßstraße 6, besuchten weit über hundert Asylbewerber und Einheimische.

„Begegnungscafé Pirna“ für Flüchtlinge und Einheimische



Neue Bekanntschaften entstanden, Erfahrungen wurden ausgetauscht, gemeinsames Musizieren und das Trainieren der deutschen Sprache standen erneut auf dem Programm.

Die Erwerbslosigkeit ging im September im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge um 0,2 Prozente zurück und lag somit auf einem Durchschnitts-Tiefstand von 6,6 Prozent, in Pirna bei 6,8 Prozent. Die Arbeitgeber des Landkreises meldeten im September 465 neue



Stellen, so dass die momentan 1.425 verfügbaren Stellen ein hohes Niveau in der Arbeitskräftenachfrage zeigen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hält sich konstant. Die neue Arbeitsagenturleiterin Gerlinde Hildebrand möchte Veränderungen durch Stellenakquise, Beratung und Qualifizierung erreichen. Die Zahl der Insolvenzen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stieg im ersten Halbjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht an, es sind jedoch im Sachsenvergleich die wenigsten Verfahren.

Die Landesdirektion Dresden teilte den Landratsämtern mit, dass nach neuen Regelungen in Sachsen nur noch maximal zwei Beigeordnete der Landräte möglich seien. Nach der Neuwahl vom 14. September im Kreistag in Pirna verblieben Heiko Weigel als Ressortchef für Bauen und Umwelt und Kati Hille für das Ressort Gesundheit, Soziales und Ordnung. Mit geringfügigem Abstand der Stimmen zu Kati Hille im zweiten Wahlgang verlässt Peter Darmstadt die Stelle des Beigeordneten im Landratsamt. Das bisherige Gebiet Innere Verwaltung/Ordnung wird aufgelöst und auf die anderen beiden Beigeordneten aufgeteilt.

Zum Geschäftsbereich I von Heiko Weigel zählen das Amt Straßenbau und Verkehr, das Bauamt, Vermessungsamt, Umweltamt, Amt für Ländliche Entwicklung und Amt für Immobilien und Baumanagement. Der Geschäftsbereich II von Kati Hille umfasst Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt, Amt für Verbraucherschutz, Ordnungsamt, Ausländeramt, Amt für Bevölkerungsschutz, Amt für Bildung und der Öffentliche Personennahverkehr. Peter Darmstadt, bisheriger Vize-Landrat, wechselte in die Landesdirektion nach Chemnitz, um dort

die „Zentrale Ausländerbehörde“ zu leiten, zuständig für die Erstaufnahme und Verteilung von Asylbewerbern und auch Abschiebung.

Der Asylkrisengipfel in Dresden, eine Beratung, zu der Ministerpräsident Stanislaw Tillich alle sächsischen Landräte und Oberbürgermeister einlud, ergab für die Landkreise angesichts der dramatischen Flüchtlingsproblematik verschiedene Veränderungen. „Es kommen mehr Flüchtlinge, als man in der Lage ist, Kapazitäten zu schaffen und zu bearbeiten“ – lautete danach u. a. ein Fazit der Landräte. Die 7.600 Euro pro Asylbewerber und Jahr bleiben vorerst. Für 2016 forderten die Kommunen, dass es mehr sein muss. Dann sollen 10.000 Euro als Verhandlungsbasis stehen. Verbindlich zugesagt wurde in Dresden, dass die Gesundheitsuntersuchungen der Asylbewerber erheblich aufgestockt werden. Aktuell sind es 200 Untersuchungen pro Tag, demnächst sollen es 600 sein. Unter den Geldern, die der Bund und der Freistaat für die Asylbewerber aufstockten, sind auch Mittel für die Ertüchtigung von Wohnungen enthalten und Mittel für eine Rückkehrberatung. In den ersten drei Oktoberwochen sollen in den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge jede Woche 50, danach 100 Asylbewerber kommen“, teilte Landrat Michael Geisler nach dem Krisengipfel mit. Wie lange Sachsen noch in der Lage sein wird, auf dieser Grundlage die Flüchtlingskrise zu bewältigen, ist dahingestellt. „Wer wirklich Hilfe braucht, soll sie bekommen. Aber diese unregelmäßigen Verhältnisse müssen aufhören, denn irgendwann ist auch die letzte Turnhalle belegt“, erklärte Landrat Michael Geisler. Auch die wichtigste Forderung des Krisengipfels lautete folglich, „der Bund muss dringend die Reißleine

ziehen und den unregelmäßigen Flüchtlingsstrom in den Griff bekommen“.

Sämtliche Geschäftsbereiche der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Pirna - das Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Dagmar Neukirch, das Büro der Bundestagsabgeordneten Susann Rüttrich und der SPD-Unterbezirk mit der Kreistags- und Stadtratsfraktion sind seit Anfang Oktober im neuen Domizil Breite Straße 12 zu erreichen und somit zentraler untergebracht als bisher. Im hinteren Teil des Hauses residiert die SPD-Arbeitsgruppe Euroregion Elbe/Labe. Büroleiter ist Ralf Wätzig, SPD-Fraktionsvorsitzender im Pirnaer Stadtrat.

sonders verdient gemacht haben. Nachdem bisher die Auswahl auf Einzelpersonen fiel, konnte es 2015 erstmals bei einer Gruppierung nur



Kulturpreis 2015 für die Laienschauspieler „Der Retter der Stadt Pirna - Theophilus Jacobäer“



Kunst und Kultur

02.10. Zum inzwischen siebenten Mal wurde mit der Auszeichnung „Kulturpreis der Stadt Pirna“ herausragendes Engagement im kulturellen Bereich in unserer Stadt geehrt. Ziel dieser Verleihung ist es, Einzelpersonen oder Gruppen zu ehren, die sich mit ihrem künstlerischen Werk oder ihrem persönlichen Einsatz für die Belange der Kunst und Kultur in Pirna be-

eine Wahl für die Auszeichnung geben – die Laienschauspieler des Volksstücks „Der Retter der Stadt Pirna – Theophilus Jacobäer“. Die im 15. Jahr nach der Neuformierung agierende Truppe führt seit dem Sommer 2000 die historische Darbietung zweimal jährlich auf. Erinnert wird an den mutigen Apotheker Theophilus Jacobäer, der im Dreißigjährigen Krieg die Stadt im Jahr 1639 vor dem Niederbrennen durch das schwedische Söldnerheer

rettete. Die Darstellung ist immer wieder ein Kulturhöhepunkt und eine vielbesuchte Attraktion in Pirna. Die festliche Auszeichnung fand in den Wagner-Stätten Graupa, im Festsaal des Jagdschlusses statt. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke sprach die Laudatio und Bettina Kusche von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Filiale Pirna, sparte weder mit anerkennenden Lobesworten, noch mit einer finanziellen Zuwendung für den „Retter“-Verein. Letzterer gab einen Ausschnitt aus dem Volksstück zum Besten und trug sich mit dem Regisseur Reiner Bohrig in das Goldene Buch der Stadt Pirna ein.

Kulturpreis 2015 für die Laienschauspieler „Der Retter der Stadt Pirna - Theophilus Jacobäer“



09.10. Zum 40-jährigen Vereins-Jubiläum lud das Unternehmen Kabarett- und Kleinkunst „Pirnaer Stechmücken“ ins „Q 24“ ein. In der Kleinkunsthöhne präsentierte das Amateurkabarett das neue Programm „Tatenverarbeitung“. Drei Gruppen gestalteten auf die bekannt-bewährte Art einen Kabarettabend und begeisterten die Besucher mit treffsicheren Pointen.



09. bis 11.10. Eine Konzertreihe im Herbst, bekannt unter dem Begriff „Liebethaler Grundton“, führt die Besucher in die historische Dorfkirche von Liebethal. Den diesjährigen Konzertauftritt gestalteten die Dresdner Jazz-Musiker Tom Götze und Stefan Bormann mit Bass und Gitarre. Den Höhepunkt bildete der Auftritt von „Wildes Holz“ aus Recklinghausen und abschließend fand ein musikalischer Gottesdienst statt, den das Pirnaer „Weltmusikensemble“ der Musikschule „Sächsische Schweiz“ musikalisch ausführte.

18.10. Die Richard-Wagner-Stätten Graupa widmeten dem 150. Geburtstag des Komponisten Richard Straß ein Konzert unter Mitwirkung der Sängerin Ute Selbig, Publikums-



Konzert mit Ute Selbig in Graupa, Foto: PR

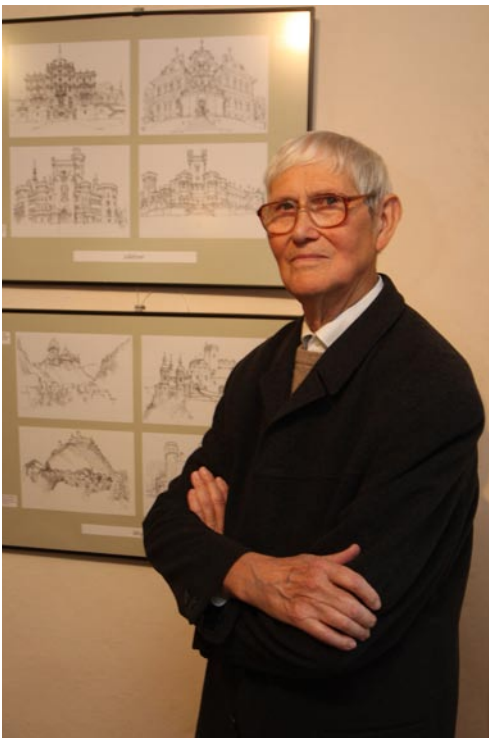
liebling an der Semperoper und Lars Jung vom Staatsschauspiel Dresden. Das Programm bot Lieder, Opernarien und literarische Beiträge. Ute Selbig wurde von Jobst Schneiderat am Klavier begleitet.

Gotische und barocke Kirchen, Rathäuser, Brücken, Brunnen, Höfe, Straßen, Plätze und Häuser, dargestellt als Federzeichnungen, waren Inhalt einer Ausstellung in der Mädchenschule. Die Zeichnungen unter dem Titel „Gekrönte Landschaften“ stammten von Prof. Manfred Wagner (81) aus Dresden-Blasewitz, der als Hochschullehrer für Architektur tätig war. Als Künstler widmete er sich vor allem der architektonischen Zeichnung, vorherrschend mit Motiven aus Sachsen und Böhmen. In seiner Lehrtätigkeit nahm das Fach „Grundlagen der Gestaltung“ breiten Raum ein, in Publikationen bot er vielfach die „Schule des Sehens“ an. Ehefrau Ruth Wagner (81), ebenfalls Architektin und Künstlerin, steuerte zur Ausstellung auch einige Zeichnungen bei.

Ausstellung „Gekrönte Landschaften“



28.10. Im Herbst werden die Kürbisse geerntet. Die großen, meist ballförmigen Gartenerzeugnisse in gelborange eignen sich für allerlei Zubereitungsarten von Kuchen, Suppen, Gemüse, Marmelade und anderen kulinarischen Gerichten. Im Copitzer „Famil“ wurden die Kugeln ausgehöhlt und geschnitzt, um Halloweenlaternen herzustellen. Kleinere Zierkürbisse fanden beim Arrangieren von Herbstgestecken Verwendung, und nach dem Basteln fand ein Laternenumzug durch den Ortsteil statt.



Kürbisfest im „Famil“

29.10. Gemälde-Schenkung von Fielmann an das Stadtmuseum Pirna (s. Kunst und Kultur Nov. 15)

Bauen in Pirna

Die Pläne für den Bau eines Seniorenzentrums in den Häusern A und D des ehemaligen Landratsamtes, Zehistaer Straße 9, zerschlugen sich. Der Landkreis trat vom Verkaufsvertrag zurück. Im Frühjahr des vergangenen Jahres hatte eine Firma aus Bad Lausick die Immobilie erworben. Kurz danach wurden die Pläne in „Betreutes Wohnen“ umgeändert, wofür sich dann wohl ebenfalls kein Betreiber fand. Da lt. Vertrag bis zum Fälligkeitsdatum kein Bauantrag gestellt wurde, auch kein Geld floss und sich die Landkreisverwaltung hingehalten fühlte, trat die Behörde vom Verkaufsvertrag zurück.

brücken zu den Geschäften bilden. Die viele Monate währende Flutschadensbeseitigung resultiert bei den Händlern mit etwas geringeren Einnahmen. Eine Verzögerung der Fertigstellung verursachte ein Stromkabel im Erdreich, dessen Existenz zwar bekannt war, von dem aber niemand wusste, dass es so weit an der Oberfläche verlegt wurde. Pirna ist angehalten, die Flutschadensbeseitigung intensiv durchzuführen, damit die nächste Überschwemmung nicht so immense Schäden anrichten kann. Seit Monatsbeginn Oktober lädt ein neuer breiter Fußweg an der Pillnitzer Straße zum Begehen ein. Er führt von der Rennerstraße zur Einfahrt des Berufsschulzentrums und wird von Schülern viel genutzt. Auch Herder-Gymnasiasten, die vom Bahnhaltelpunkt Copitz kommen, sind froh über den Fußweg und weitere Verbesserungen, wie eine neu ange-

Flutschadensbeseitigung auf der Gartenstraße



Die in der Gartenstraße vorherrschende Farbkombination zeigt sich in rot-weiß. Sie stammt von den zahlreichen Bauzäunen, die abschnittsweise beiderseitig die Straße säumen und eingezäunte Zugangs-

legte Treppe, die einen Abkürzungs-Trampelpfad ablöste. Die Kreuzung Rennerstraße/Pillnitzer Straße erhielt im Zuge der ganzen Maßnahmen bessere Übersichtlichkeit.

02.10. Als die Feier des Richtfestes am künftigen Pirnaer Großfinanzamt im Areal des Liebenauschen Vorwerks schon fast Geschichte und alles Nötige gesagt war, setzte Finanzminister Georg Unland (CDU) noch nach, dass der Straßename geändert werden solle. Clara-Zetkin-Straße klinge nicht motivierend, um Steuern zu zahlen. Dieses Ansinnen und der Vorschlag, die Trasse auf Waisenhausstraße nach dem früheren Namen, der bis in die 50er-Jahre gültig war, umzubenennen, stieß allgemein auf Befremden und im Rathaus auf Verwunderung. Eine angeblich von der Stadtverwaltung schon ausgesprochene Zusage auf Änderung lag nicht vor. Hätte der Minister geahnt, wie die Pirnaer auf seinen Vorschlag reagieren und nicht mit Häme zurückhalten, wäre es vielleicht nicht zu dem Ersuchen auf Namensänderung gekommen. Zu bedenken ist auch, dass Firmen, Institutionen und Bewohner ihre Briefköpfe, Firmenstempel bzw. Personalausweise auf eigene Kosten ändern lassen müssten. Es gab allerhand neue Vorschläge für eine Straßen-Umnennung, z. B. die Namen von prominenten Steuerhinterziehern zu nehmen.

Richtfest an der Finanzamtsbaustelle



Museumschef Conny Kaden führte an, „als wir das DDR-Museum eröffneten, haben wir ja auch nicht den Antrag gestellt, die Rottwerndorfer Straße in Walter-Ulbricht-Straße umzunennen“. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke wird das Thema im Ältestenrat, zusammen mit den Stadtratsfraktionsvorsitzenden diskutieren.

16.10.15 In die Reihe der Protestierenden gegen eine (eventuelle) Umbenennung der Clara-Zetkin-Straße gesellte sich am 16. Oktober auch der Selbstständigenverband Pirna. Verbandschef Tilo Kalkreiber betreibt einen Reifenservice an der Clara-Zetkin-Straße.

Anm.: Zum Monatsende mehrten sich dann noch die Namensvorschläge für die Clara-Zetkin-Straße, auch für das Finanzamt und für den Minister selbst. „Wer Herrn Unland bisher noch nicht kannte, kenne ihn nun“, unkte Wolfgang Bieberstein und Thomas Weber aus Pirna schlug vor, für die künftige Adresse des Finanzamts „Johann-Tetzel-Weg“ zu wählen. Diesem berühmten Pirnaer habe man das Geld sogar freiwillig gebracht.

08.10. Seit einigen Jahren steht das ehemalige Kulturhaus „Tanne“ leer. Vor fünf Jahren ließ der Investor Rolf-Dieter Sauer einige Arbeiten am Gebäude durchführen. Dann scheiterte er an vorausgesetzten, jedoch nicht



Die straßenansässigen Unternehmer – 15 an der Zahl – rechneten aus, dass eine Umbenennung der Straße jeden einzelnen Betrieb fast 7.000 Euro kosten würde. „Nicht nur, dass der Aufwand allen Gewerbetreibenden und ihren Mitarbeitern viel Zeit und Mühe abverlangt, es ist auch immens teuer“, sagte der Verbandsvorsitzende und versteht nicht, dass eine Sitzung des Ältestenrats anberaumt wurde, bevor der Stadtrat darüber diskutieren soll. Eine kleinere Anzahl von geäußerten Meinungen zum Wunsch des Finanzministers zwecks Straßenumbenennung geht davon aus, dass es sich um einen Witz Georg Unlands gehandelt habe – was nun auch wieder zu denken gibt.

gegebenen Zusagen über Verkaufsflächen von benachbarten Grundstücksbesitzern. Danach wurde kein anderer Investor mehr gefunden. Inzwischen muss nun das Dach wieder gesichert werden. Um einen weiteren Verfall der historischen Bausubstanz zu verhindern, lässt die Stadtverwaltung von Fachfirmen Sicherungsarbeiten am Gebäude Bergstraße 2 durchführen. Der Stadtrat will noch 2015 einen Grundsatzbeschluss fassen, wie es mit dem Tannen-Areal weitergehen soll.

Seit 20 Jahren besteht in Pirna-Copitz das von der Technischen Universität Dresden betriebene Institut für Abfallwirtschaft und Altlasten. Nach mehrjähriger, sehr nötig ge-

wordener und zwischendurch unterbrochener Sanierung des Institutsgebäudes wandelte sich das äußere Bild grundlegend, so dass nun von einer „Copitzer Perle“ die Rede ist. Auch der Name änderte sich. Die Forscher im „Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft“ betrachten den Müll als Ressource, als wiederverwertbaren Bestandteil eines Kreislaufs, um daraus Rohstoffe und Energie zu gewinnen. Seit Anfang 2015 leitet die Professorin Christina Dornack die Forschungseinrichtung, in der über 30 Mitarbeiter und pro Jahrgang 30 Studenten tätig sind. Besonderes Augenmerk wird künftig auf den Spezialfall Klärschlamm gerichtet. Wird dieser verbrannt, lässt sich Phosphor extrahieren, ein Stoff, der sich nicht künstlich herstellen lässt und für die Landwirtschaft unersetzbar ist.

12.10. Kurzfristig oder gar nicht angekündigte Straßensperren, vor allem, wenn es um wichtige Hauptverkehrsachsen geht, führen schnell zum Verkehrschaos und Unmut bei den Autofahrern. Für die Dauer einer Woche wurde die Basteistraße in Copitz vollständig gesperrt, um auf einem Teilbereich die Asphaltdecke zu erneuern. Da sich die Stadtwerke und die Telekom entschlossen, die Bauzeit für notwendige Verlegungen von Trinkwasserleitungen und Telekommunikationskabel gleich mit zu nutzen, konnte eine zuerst vorgesehene halbseitige Straßensperre nicht aufrecht erhalten werden. Umleitungsstrecken waren vor allem für Lkw, die das Kaufland beliefern wollten, besonders lang. Die Stadtverwaltung nahm die neue Ampel an der Karl-Büttner-Straße dauerhaft in Betrieb, weil der umgeleitete Verkehr durch die Sperrung der Basteistraße schwerpunktmäßig über die Lohmener Straße fließt. Die ständig für den Verkehrsfluss „grün“ zeigende

Ampel wird auf der Lohmener Straße nach Bedarf (mittels Induktionsschleife) auf „Frei“ geschaltet.

Die Stadt Pirna nutzt die „etwas verkehrsärmere Zeit“ der Herbstferien zur Durchführung von zusätzlichen Straßen-Reparaturarbeiten. Vom 12. bis zum 23. Oktober wurden kleine Schäden an zahlreichen Straßen und Fußwegen repariert. Die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs frästen Risse auf, säuberten diese mit Pressluft und verfüllten mit elastischem Dichtstoff. Die Maßnahmen verhindern das Eindringen von Nässe und helfen, Frostschäden zu minimieren.

Die zwischenzeitlich verschwundene breite Treppe, die vom Gebiet „Vogelwiese“ zur Copitzer Hauptstraße führt, soll Anfang Mai 2016 wieder aufgebaut werden. Der Rückbau im Oktober wurde durch das Anlegen zusätzlicher Abwasseranschlüsse für das Gewerbegebiet Copitz-Nord und das Baugebiet Vogelwiese notwendig. Die Stadtwerke lassen getrennte Kanäle für Regenwasser und Schmutzwasser anlegen. Bisher floss beides zusammen in einen Mischwasserkanal.

22.10. Die Parkplatzanzahl in Pirna bedarf dringend weiterer Möglichkeiten, um die Situation zu verbessern. Am P&R-Parkplatz am Zentralen Omnibusbahnhof ließ die Stadt im Oktober 15 zusätzliche Parkplätze errichten. Auch am Jagdschloss Graupa, wo es bei Veranstaltungen in den Wagner-Stätten permanent an Stellflächen für Pkw fehlte, entstanden Ende Oktober zehn neue Parkplätze.

22.10. Der Ältestenrat, bestehend aus den Vorsitzenden der Fraktionen im Pirnaer Stadtrat, entschied zusammen mit Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke, dass eine Um-

benennung der Clara-Zetkin-Straße nicht infrage kommt. Der Straßenname, Clara Zetkin, der an die Frauenrechtlerin erinnert, bleibt also den Pirnaern weiter erhalten.

Zwölfter WGP-Citylauf

Sportgeschehen

09.10. Im Dunkel der Nacht, aber von zahlreichen Fackeln beleuchtet, startete der zwölfte WGP-Citylauf durch die Straßen und Gassen der Pirnaer Altstadt.

Als der WGP-Chef Jürgen Scheible den Startschuss abfeuerte, sprinteten 131 Einzelläufer los und



begaben sich auf den 1.500 Meter langen Rundkurs. Achtmal musste die Runde gelaufen werden, und schon nach der ersten zeichneten sich bei Männern und Frauen die Sieger ab. Annett Finger vom TSG Glauchau und Ilja Slawenski aus Bragin gewannen zum dritten Mal den WGP-Citylauf. Für den Läufer aus Weißrussland, der 2010 und 2011 als Sieger des Laufs hervorging, war es 2015 die beste Zeit, die bei den bisherigen Läufen gestoppt wurde. Er benötigte für die Runden nur 34:58 Minuten. Annett Finger (34) lief



die acht Runden in 40:05 Minuten. Sie war schon 2010 und 2012 die beste Teilnehmerin des Citylaufs. Als um 20.00 Uhr der Startschuss für den Staffellauf fiel, setzten sich 42 Teams, gebildet aus drei Kategorien von Läufergruppen, in Bewegung. Bei den Fun-Teams starteten Gruppen aus Vereinen, Gremien und Unternehmen. Bei der Kategorie Schulen hatten die Gymnasien und die Oberschulen ihre besten Läufer geschickt, ebenso verfuhrten die Sportvereine. Als schnellste Staffel für insgesamt zehn Runden ging das Team der Sportschule Bragin hervor. Das beste Schulteam kam aus dem Herder-Gymnasium und als schnellste Fun-Gruppe absolvierten die „Geldhaie“ von der Sparkasse das nächtliche Rennen.

Zwölfter WGP-Citylauf



Aus den Schulen

01.10. Anfang Oktober begann der Abriss der alten Gauß-Schule auf dem Sonnenstein. Zuvor entfernten die Bauleute Einbauten und Mobiliar. Schüler und Lehrer bezogen schon eineinhalb Jahre zuvor das komfortable neue Schulhaus neben dem alten Schulbau. Dort genießen sie nun die Vorteile zeitgemäßer Technik, modernen Inventars und ein besonderes Licht-, Akustik- und Platzangebot im Atrium, das als Veranstaltungssaal genutzt wird. Die als Passiv-Standardbau-Projekt errichtete Bildungsstätte ist die einzige dieser Art im Landkreis. Die Energiekosten betragen nur noch etwa ein Zehntel der bisherigen Jahreskosten. Für den Neubau mit einer Bausumme von 8,2 Millionen Euro gab es damals zwar Fördermittel, aber die Stadt Pirna musste mehr als fünf Millionen Euro selbst aufbringen. Durch den dafür aufgenommenen Kredit verschoben sich andere Vorhaben. Die Vogelkolonie, die sich im alten Gebäude eingenistet hatte, bekam in

der Umgegend eine stattliche Anzahl von Ersatznistkästen zugewiesen in der Hoffnung, dass die gefiederten Freunde die neuen Unterkünfte als angenehmere Bleibe annehmen.

Der allgemeine Trend, dass beim Bauen alles teurer wird, als zuvor angenommen und errechnet, macht auch vor der Pestalozzi-Oberschule nicht halt. Die Sanierung des Schulgebäudes und der geplante Anbau, der erst im Sommer 2017 angefangen werden soll, wurden auf zehn Millionen Euro geschätzt. Neuere Berechnungen nennen nun eine Bausumme von 13 Millionen Euro, weil der vorhandene schlechte Baugrund zusätzlichen Aufwand bedingt. Auch die Annahme der Planer, dass vorhandene Lüftungsanlagen im Saalbau weitergenutzt werden könnten und dass in die Klassenräume keine Lüftungsanlagen eingebaut werden müssten, zerschlugen sich. Die Kosten für technische Anlagen sind doppelt so hoch als ursprünglich angenommen und auch die Forderungen zur Umsetzung der Energiesparverordnung kosten zusätzliches Geld. Da fast sämtliche technischen Installa-

tionen des Schulgebäudes veraltet sind, das Dach desolat ist und die Fenster undicht sind, muss die Stadt unbedingt sanieren. Außerdem fehlt es seit Jahren an Gruppen-, Fachunterrichts- und Nebenräumen.

Die Sächsische Bohemiade ist ein Wettstreit für Schulen, der seit 2008 existiert und Anfang Oktober zum vierten Mal stattfand. Die Teilnehmer des Schiller-Gymnasiums Pirna gingen wieder als erfolgreichste Gruppe des Tschechisch-Wettbewerbs hervor. Obwohl sie wegen des bilingualen Bildungszweigs der Schule extra bewertet wurden, um die Chancengleichheit zu wahren, erreichten sie dreimal Gold, sechsmal Silber und einmal Bronze. Die Prüfung der 40 Teilnehmer mit Textbearbeitung, Befragung zur Landeskunde, Erarbeitung einer Präsentation in mündlicher und schriftlicher Form schloss auch einen Dialog mit tschechischen Grundschulern ein.

15.10. Der evangelische Schulverein Pirna erhielt von der Hausbank die Zusage für ein Darlehen von über 11,3 Millionen Euro. Durch die Finanzierungszusage steht dem Baubeginn für das Evangelische Schulzentrum in den Gebäuden Rote Kasernen an der Rottwerndorfer Straße nichts mehr im Wege. Bis auf die Außenwände und das Dach muss alles neu gestaltet werden, auch Parkplätze und ein Schulgarten. Die Pirnaer Superintendentin Uta Krusche-Räder unterschrieb als Vorsitzende des Schulvereins am 15. Oktober den Darlehensvertrag. „Das ist wahrhaft ein großer Moment für uns“, freute sich Falk Wenzel, Geschäftsführer des evangelischen Schulvereins. Die Kaufoption mit der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna (bis 31. Oktober) wurde fristgemäß eingelöst. Wenn zum Schuljahresstart 2017 am Evangelischen Schulzentrum die Türen für

die Grundschule, die Mittelschule, das Berufliche Gymnasium und den Hort (mit maximal 180 Plätzen) offen stehen, sind alle 624 Schüler unter einem Dach untergebracht.

Der Bezirksgeschäftsführer von Verdi, Dresden/Ostsachsen, Frank Fischer und der Gewerkschaftschef der DGB-Region Dresden/Oberes Elbtal, Frank Schnabel sowie die Vorsitzende des Bezirksvorstandes Dresden/Ostsachsen, Annette Groß, bezogen ein neues Geschäftsdomizil in Pirna. Es befindet sich im zentrumsnahen Haus Königsteiner Straße 2. Dort finden auch Beratungen statt, die sich z. B. mit Fragen zu Tarifrecht und Verbraucherrecht befassen, mit Personalrats- und Betriebsratswahlen, Lohnsteuer, Arbeits- und Sozialrecht. Die neue Geschäftsstelle ist gleichzeitig Sitz vom DGB-Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie von der Verbraucherzentrale Sachsen.

10.10.15 Die Warneinrichtungen der örtlichen Sirenen im Landkreis werden einmal jährlich überprüft. Weil sie nicht oft aktiviert werden, aber im Bedarfsfall funktionieren müssen, ist eine Überprüfung der Funktionsfähigkeit und der Übertragungswege notwendig. Die Kontrolle wiederholt sich jedes Jahr am zweiten Sonnabend im Oktober. Gewählt wird bei diesem Test das Signal drei, das vor einer Gefahr warnt: Sechs Sirenentöne von jeweils fünf Sekunden Dauer und dazwischen je fünf Sekunden Pause. Bei diesem Signal (im Nicht-Test-Fall) soll das Rundfunkgerät eingeschaltet und auf Durchsagen geachtet werden.

13.10.15 Der Gastwirt von Obervogelgesang und Mitglied des Pir-

naer Stadtrats (Bürgerinitiativen), Walter Matzke, demonstrierte zusammen mit Unterstützern erneut für das Aufstellen seines Festzelts. Mit seinem Ausschankwagen zog er für zwei Stunden vor das Pirnaer Rathaus. Als gewählter Stadtrat bot er gleichzeitig die Möglichkeit zu einer „Podiumsdiskussion zu lokalen Problemen“ an. Die Veranstaltungen, die er im Festzelt in seinem Grundstück in Obervogelgesang bietet, sind meistens Schlagerkonzerte mit namhaften Sängern. Die Aufführungen erfreuen sich großer Beliebtheit, so dass Matzke das Zelt mehrmals vergrößerte. Dieser Umstand, und dass das Zelt die Sichtbeziehungen im Landschaftsschutzgebiet störe, war für die Landesdirektion Dresden im Jahr 2012 ausschlaggebend, den weiteren Zeltaufbau zu verbieten. Walter Matzke kämpft unentwegt gegen diese Entscheidung des Verwaltungsgerichts weiter. Er sieht sich als Opfer behördlicher Willkür und denkt noch nicht ans Aufgeben. Die Pro-Zelt-Initiative unterstützt ihn dabei.

15.10.15 Ein offener Brief, verfasst von allen 36 Bürgermeistern des Landkreises, gerichtet an Sachsens Ministerpräsidenten und an die Bundeskanzlerin, forderte zu schnellem Handeln in der Asylkrise auf. Der Landkreis gerät an die Grenzen des Machbaren, u. a. in der Unterbringung der Flüchtlinge. Es müssen deshalb schon bald Turnhallen belegt werden. In den Flüchtlingsheimen wächst die Gewaltbereitschaft und unter Teilen der Bevölkerung ebenfalls. Die Briefunterzeichner fordern deshalb: Asylverfahren müssen beschleunigt werden, abgelehnte Asylbewerber sollen zügig und konsequent abgeschoben werden, wie auch jene, die sich nicht an Recht und Gesetz halten. Weiterhin werden verstärkte

Grenzkontrollen verlangt und eine Erfassung aller Flüchtlinge. Im gleichen Zuge wurde an die Einhaltung des Dublin-III-Abkommens erinnert, wonach Flüchtlinge in jenem Land Asyl beantragen müssen, in dem sie europäischen Boden betreten. Anm.: Zu den Unterzeichnern des Briefes gehörten auch Bürgermeister, deren Kommunen noch keinen einzigen Asylbewerber aufgenommen haben, wie eine Anfang Oktober veröffentlichte Liste in der Sächsischen Zeitung aufzeigte. Die betreffenden Bürgermeister waren sich aber einig, „die Folgen des Ganzen betreffen uns alle im Kreis, vor allem über den Kreishaushalt“.

17.10.15 Der Kreisfeuerwehrverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wartet seit Oktober mit anderen Geschäftsräumen auf. Diese befinden sich im neuen Zentrum des Deutschen Roten Kreuzes, Liebstädter Straße 4. Der Kreisfeuerwehrverband lud die Öffentlichkeit am 17. Oktober zu einem „Tag der offenen Tür“ ein, um sich und den Tätigkeitsumfang zu präsentieren und gleichzeitig mit den Delegierten des Landkreises das Jubiläum „25 Jahre Feuerwehrverbandsarbeit“ zu feiern. Nach den Ansprachen zur Festveranstaltung fand die Schlüsselübergabe statt. Die Feuerwehrleute hatten eine Ausstellung zur modernen Einsatzbereitschaft und zum Katastrophenschutz aufgebaut. In der Fahrzeughalle konnten außerdem historische Feuerwehrgeräte bestaunt werden.

19.10.15 Ein Wohnungsbrand in der Schmiedestraße stellte die Feuerwehrleute vor zusätzliche Probleme. In einem Hofseitenzimmer war ein Brand offenbar durch Schweißarbeiten ausgebrochen. Da die Schmiedestraße Baustelle ist, versuchten die 24 Mitglieder

der Hauptwache, der Altstädter und Copitzer Feuerwehr von zwei Seiten der Straßenabsperzung an den Brandherd heranzukommen und mussten viele Meter vor dem Haus toppen. Die Polizei ermittelt wegen fahrlässiger Brandstiftung.

20.10.15 Der Friedenspark in Pirnas Innenstadt, Breite Straße/Nicolaistraße, soll endlich verändert und verschönert werden. Um mit den Arbeiten beginnen zu können, muss das Areal untersucht werden und dort bestattete Kriegstote sind umzubetten. Am 20. Oktober begann eine Sondierungsgrabung. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bestellte dafür den hauptamtlich als Umbetter tätigen Joachim Kozlowski. Auch der Geschäftsführer des Volksbundes in Sachsen, Dirk Reitz, kam nach Pirna, um der Aktion beizuwohnen. Die lt. Überlieferung nach Kriegsende bestatteten KZ-Häftlinge des KZ-Außenlagers Mockethal/Zatzschke wurden nicht gefunden. Am Grab bzw. Gedenkstein für diese Toten wurde zunächst mittels Bagger die Erde vorsichtig ausgehoben. Ein Metalldetektor und eine Sondenadel kamen zum Einsatz. Als in 80 Zentimetern Tiefe ein Fundstück auftauchte, identifizierte Kozlowski den handtellergroßen, wie eine Blumentopfscherbe aussehenden Gegenstand als Bruchstück eines menschlichen Schädels. Per Handschachtung wurde weiter gesucht, jedoch ohne Erfolg, so dass bald festgestellt werden konnte: Unter dem Grabstein ruhen keine Kriegsoffer. Der besagte Fund rührte vom einstigen Nicolaifriedhof her, der im 15. Jahrhundert angelegt und 1870 geschlossen wurde. Außer zutage geförderten alten Hausrat, Tassen, Schüsseln und Müll wurde am 20. Oktober nichts Weiteres gefunden. Die Grabungen wurden am 21.

Ein Umbetter im Friedenspark, Foto: D. Förster



Oktober fortgesetzt und am zeitigen Nachmittag beendet. Auch im Umkreis des Gedenksteins fanden sich keine Gebeine der dort (angeblich) bestatteten 13 Opfer

des KZ-Außenlagers Mockethal/Zatzschke. Die Sondierungsgrabungen verliefen erfolglos – es sei denn, die Erkenntnis, dass die damaligen Akteure der Grabsteinsetzung an dieser Stelle alle täuschten, kann als Erfolg gewertet werden. Sollten an anderer Stelle die Skelette oder Teile der KZ-Opfer gefunden werden, bleibt die Frage, warum der Grabstein mit der Inschrift „Hier ruhen 13 Opfer des Faschismus - 1945“ bewusst falsch gesetzt wurde. Ein 15 Meter langer und über einen Meter tiefer Erkundungsgraben wurde am 20. Oktober gezogen und tags darauf ein zweiter um die vermeintliche Grabanlage herum. Der Pirnaer Historiker Hugo Jensch glaubt, dass die KZ-Häftlinge dennoch im Friedenspark beerdigt sind. Ende September 1945 wurde der erste Gedenktag für die Opfer des Faschismus begangen. Am 4. Oktober 1945 meldete die Volkszeitung, dass der neu gestaltete Friedenspark „eine würdige Ruhestätte für die Toten des KZs“ geworden sei. Vom Nachrichtenamt der Stadt wurde 1946 jedoch mitgeteilt, die Toten hätten dort „symbolhaft“ ihre Ruhe gefunden. Der Fährmann von Krippen, Peter Bretschneider, berichtete von seiner Zivildienststelle bei der Wasserversorgung im Jahr 1989 von einem Knochenfund an der Nordwestecke des Friedensparks. Diese Überreste seien dem alten Friedhof zuzuordnen, wurde damals befunden. Nun sind alte Bürger von Pirna aufgerufen, in Erinnerungen zu forschen, ob und wo die 13 Opfer im Friedenspark beigesetzt wurden.

20.10.15 Am 20. Oktober und den vier darauffolgenden Dienstagen kam Walter Matzke, Gastwirt in Obervogelgesang und Stadtrat der Pirnaer Bürgerinitiativen, wieder auf den Pirnaer Markt, um seine selbst

inszenierten Podiumsdiskussionen mit den Bürgern weiter zu führen. Ausgerüstet mit seinem Getränkewagen, einem Podest und Mikrofon, postierte er sich am Obermarkt und ermunterte die Bürger, „ohne Angst und Scheu - Dampf abzulassen“.

Die Deutsche Bahn und der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) schlossen einen Vertrag ab, der einen Übergang vom Zentralen Omnibusbahnhof zu den Zügen des Bahnhofs Pirna vielleicht doch noch möglich macht. Als das Projekt vor drei Jahren schon diskutiert wurde, musste es ad acta gelegt werden, weil die Stadt als Initiator das nötige Geld nicht zur Verfügung stellen konnte. Würde der VVO die Finanzierung übernehmen, wäre die bequeme Verbindung vom Busbahnhof zu den Bahnsteigen (statt des bisherigen 250 Meter langen Weges) voraussichtlich in den Jahren 2017/18 möglich. Die am meisten Kosten verursachende Schwierigkeit des Verbindungsweges ist die Überquerung der Gleise, Regionalstrecke Neustadt. Ein Chemnitzer Ingenieurbüro wurde schon mit der Planung eines sogen. technisch gesicherten Bahnüberganges beauftragt.

24.10.15 Die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) legten ihre zukünftigen Pläne für das Gebiet um das Naherholungszentrum Copitz vor, und die Mitglieder der Bürgerinitiative Naherholung Copitz stellten fest, dass sie bei der Planung wieder übergangen wurden. Ende August hatte es ein Gespräch mit Oberbürgermeister Hanke (s. Chronik) und das Versprechen gegeben, die Initiativmitglieder in die Natursee-Areal-Planung mit einzubeziehen. Nun liegt ein fast fertiger Entwurf mit Gaststätte, Campingstellplatz und

ringsum Bauland vor. „Wird alles so realisiert, wie sich das die Stadtwerke vorstellen, bleibt für das badende Volk nur noch ein Drittel der Fläche übrig“, äußerte Initiative-Vorsitzender Armin Müller verärgert. Die Initiative möchte erreichen, dass das in den 1970er-Jahren von Pirnaer Betrieben errichtete Naherholungszentrum, geschaffen für die Einwohner, als solches erhalten bleibt. Am 24. Oktober lud die Initiative zu einem erklärenden Rundgang um den Natursee ein. Auf vorgedruckten Bögen konnten die Pirnaer ihre Wunscheintragen. Oberbürgermeister Hanke sagte zu, sich erneut mit der Bürgerbewegung zu treffen und die Vorschläge entgegenzunehmen.

24./25.10.15 Beim kleinen Café „Am Strom“ in der Schiffthorstadt stapelten sich Kisten mit Geschirr, mit Gläsern, Eisbechern und Küchengerätschaften. Die Besitzerin der an der Elbe gelegenen Eisbar, Gabriele Richter, inzwischen 65-jährig, geht nach 26 Jahren Dienst in der Eisbar nun in Rente. Die Pirnaer und andere Gäste werden den idyllischen Ausflugsort vermissen. Nicht weit entfernt öffnete ein anderes Lokal seine Türen und schloss damit auf Pirnas gastronomischer Strecke eine Lücke. Das „Schiffthor“ an der Lange Straße ist ein Fischrestaurant. Betrieben wird es von Marcel Dauksch (33), der im Jahr 2011 an der Lange Straße das „Genusswerk“ (für gehobene Ansprüche) eröffnete. Die Fische – Forellen, Saiblinge, Karpfen usw. bezieht er aus der heimischen Region von Moritzburg, Neustadt und Schönfeld. Gearbeitet hat Marcel Dauksch mehrere Jahre in der Schweiz, in Schottland und in einem Leipziger Nobelhotel als Küchenchef.

28.10.15 Die Seniorenvertretung

Pirna wird in vielerlei Hinsicht für ältere Pirnaer aktiv. Am 28. Oktober lud die Vorsitzende der Seniorenvertretung, Stadträtin Christa Anger, zu einem Informationsabend in das Kirchgemeindezentrum Copitz ein. Das Thema „Wer pflegt mich im Alter“ beschäftigt auch schon jüngere Leute. Das Programm bot einen Querschnitt der verschiedensten Pflegevarianten. Oberbürgermeister Hanke eröffnete, Ralf Wätzig, SPD-Fraktionsvorsitzender im Pirnaer Stadtrat, moderierte und drei Experten nahmen sich der Erklärungen zum Pflege Thema an: Claudia Schöne von der AOK Plus, Anita Richter, Abteilungsleiterin Soziale Leistungen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Dagmar Neukirch, Mitglied des sächsischen Landtags.

Der Kiessee Birkwitz/Pratzschwitz rückte wieder in den Fokus des Interesses – dieses Mal nicht vordergründig wegen der zunehmenden Verschlammung, sondern wegen der Wasserqualität. Letztere wurde vom Institut für Siedlungs- und Industriewirtschaft der Technischen Universität Dresden auf eigenes Betreiben vorgenommen. Die Werte zeigten einen auffallend hohen Phosphorgehalt von fünf bis zehn Milligramm pro Liter Wasser. Als zulässige Einleitmenge von Phosphor aus Abwässern bzw. Kläranlagen in fließende Gewässer schreibt die gesetzliche Grundlage vor, ein Milligramm pro Liter nicht zu überschreiten. Eine leitende Mitarbeiterin des TU-Instituts, wohnhaft in Pratzschwitz, hatte das Untersuchungsergebnis an den Pirnaer SPD-Stadtrat Ulrich Kimmel übergeben. Befürchtet wird, dass eine immense Verschlechterung der Wasserqualität das Badevergnügen nicht nur einschränkt, sondern gänzlich verbietet. Das Landratsamt veranlasste eigene Messungen, die das

TU-Ergebnis bestätigten. Beim Kieselsee handelt es sich um ein stehendes Gewässer. Da die Kieswerke Borsberg GmbH dieses Seewasser zur Kieswäsche nutzen, muss mit einer schnelleren Verschlechterung der Wasserqualität gerechnet werden. Ob der hohe Phosphorwert auch den Kieswerken angelastet werden kann, steht nicht fest, wohl aber die Verschlammung. Die Proben wurden in Nähe der Einleitstelle genommen. Es muss sicher bald Grundlegendes geschehen, damit es nicht zum biologischen Umkippen des Sees kommt. Ein Treffen im Oktober zwischen Vertretern des Landkreises, der Stadtverwaltung Pirna und der Bürgerinitiative „Erhaltet den Kieselsee“ hatte noch keine konkreten Maßnahmen vorgelegt. Das Umweltamt des Landratsamtes sieht den Kieselsee noch nicht akut gefährdet. Allerdings gilt ein Binnensee nur als gut, wenn der Phosphorgehalt einen Wert von bis 0,066 Milligramm nicht überschreitet. Somit sind die Kieselsee-Werte also hundertmal höher als zulässig. Pirna plant den Bau eines neuen Brunnens auf Copitzer Seite. Das Wassersicherheitsgesetz in

Deutschland schreibt vor, dass die Wasserversorgung auch bei Naturkatastrophen, wie einem Hochwasser, gewährleistet sein muss. Bisher war die Landkreisverwaltung für Notfallplanungen zuständig. Diese Verantwortung hat die Stadt Pirna für ihr eigenes Territorium selbst übernommen. Gemeinsam mit der Feuerwehr und den Stadtwerken legte die Stadtverwaltung fünf Brunnen fest, die im Notfall die Bevölkerung mit Trinkwasser versorgen. Es sind der Brunnen am Geibeltbad, einer am Felsenkeller, die Erlpeterquelle, ein Brunnen in Hinterjessen und der beabsichtigte neue Brunnen auf Copitzer Seite in Nähe der Pestalozzi-Oberschule.

28.10.15 „Engagement zeigt Gesicht“. Unter diesem Titel ist vom 28. Oktober bis zum 12. November 2015 eine Wanderausstellung im Pirnaer Rathaus mit großformatigen Porträtbildern zu sehen. Sie offenbaren die Konterfeis der „Botschafter der Wärme“. Dieser Titel wird jährlich einmal vom Verbundnetz der Wärme an



Ausstellung „Botschafter der Wärme“ mit Barbara Hirsch und Johannes Förster

Personen verliehen, die sich auf ehrenamtlicher Basis in den Bereichen Bildung, Sport, Kunst, Kultur und Soziales besonders verdient machten. Diesjährige Botschafterin in Sachsen ist Barbara Hirsch.



Seit vielen Jahren engagiert sie sich im Verein Theatermacher e.V. Pirna und ist dort um die Bildung von Kindern und Jugendlichen bemüht. Seit 14 Jahren fördert eine Stiftung der Leipziger Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG AG) das Ehrenamt als „Verbundnetz der Wärme“. Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung und Ehrung für Barbara Hirsch ergriffen Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und Sachsens Innenminister Markus Ulbig, ein Förderer der Pirnaer Theatermacher, das Wort. Anm.: Erster vom Verbundnetz ernannter Botschafter der Wärme in Pirna war Johannes Förster im Bereich Sport – insbesondere für den Behindertensport.

30.10.15 Unter dem Motto „Asylchaos stoppen“ lud die Alternative für Deutschland (AfD) am Abend



Ausstellung „Botschafter der Wärme“ mit Barbara Hirsch für 2015

des 30. Oktober zu einer Kundgebung am Pirnaer Busbahnhof ein. Es sollte um Wege zur Bewältigung der „Euro- und Asylkrise“ gehen. Die etwa 400 Versammelten begaben sich als Demonstrationzug auf den Markt. Vor dem Canalettohaus hatten sich inzwischen etwa hundert Personen versammelt – Mitglieder von Pro-Asyl-Initiativen – die das Feld nicht den Asylgegnern allein überlassen und stattdessen über das Thema Flüchtlinge aufklären und der Frem-



AfD-Demonstration in Pirna, Foto: M. Förster

denangst entgegenwirken wollten. Thomas Lehnert, Mitglied in der Arbeitsgruppe "Flüchtlinge in Pirna" und Mitorganisator des Begegnungscafés, griff zum Mikrophon.

den. Barth kritisierte die Bundesregierung, die „Andersdenkende als Pack“ bezeichnete (wie in Heidenau geschehen) und verurteilte auch jegliche „Scharfmacher-Rhetorik, wo-

AfD-Demonstration in Pirna, Foto: M. Förster



Wir müssen keine Angst vor ihnen haben, nur weil sie uns fremd sind. Jeder kann jeden Tag einen kleinen Baustein zur Integration beitragen.“ Die 400 Personen der AfD-Herbstoffensive, die vom Busbahnhof kommend auf den Markt strömten, hatten diese Worte nicht mehr gehört. Sie wurden von Franziska Schreiber, der sächsischen Vorsitzenden der AfD-Jugendorganisation als „Patrioten“, die gegen eine verfehlte Asylpolitik der Bundesregierung auftreten, begrüßt. Der Jurist André Barth, Anmelder der Demo, Landtags- und Kreistagsmitglied, bemühte sich um gemäßigtere Töne. „Wir fordern nichts weiter als eine geordnete Einwanderung, die konform geht mit den Gesetzen der BRD und den europäischen Regelungen.“ Danach sollen Flüchtlinge registriert werden, wo sie europäischen Boden betreten und wer zu Unrecht hier sei, müsse konsequent abgeschoben wer-



mit er im Einzelnen völlig recht hat.

Aus Polizeiberichten:

01.10. In der Nacht zum 1. Oktober wurde das am Bauzaun Markt/Kirchgasse aufgestellte große Vedutenbild gestohlen. Der Großformatdruck zeigt die von Canaletto gemalte Pirnaer Stadtansicht von Copitzer Seite aus gesehen. Insgesamt sind in der Innenstadt sieben solcher Großformatdrucke aufgestellt. Die Aktion wurde im Frühjahr 2015 von der Kultur- und Tourismusgesellschaft (KTP) ins Leben gerufen. Sponsor des gestohlenen Bildes ist die Adoratio Schokoladenkunst GmbH.

12.10. Das Fahrzeug der Hähnchen-Braterei aus Copitz verlor auf der Fahrt am Abend des 12. Oktober den gesamten Inhalt des Tanks. Die Spur des Dieselkraftstoffs erstreckte sich von der Lohmener Straße, Höhe Autohaus Förster, bis in die Innenstadt. Ein Marderbiss war der Auslöser. Als das Auto auf der Königsteiner Straße stehenblieb, merkte der Fahrer den Diesel-Verlust. Um die Unfallgefahr zu bannen, stumpfte die Feuerwehr größere Dieselstellen ab und der Bergungsdienst Bernd Reichelt säuberte die schmierige Fahrbahn auf der drei Kilometer langen Strecke mit einem Spezialreinigungsfahrzeug.

15.10. Am Nachmittag des 15. Oktober bog ein weißer Pkw von der Gartenstraße kommend in die Rosa-Luxemburg-Straße ein. Dabei erfasste er eine 58-jährige Frau, die sich noch auf der Motorhaube abstützen konnte, aber leicht verletzt wurde. Der Fahrer des Pkw fuhr weiter.

17./18.10. Diebe hebelten das Fenster eines Kosmetikstudios am Kirchplatz aus, um sich Zutritt zum Geschäft zu verschaffen. Sie

stahlen in den Räumen Bargeld. **17./18.10.** Auf der Gebäuderückseite eines Büros an der Rottwendorfer Straße gelang es Einbrechern, ein Fenster aufzuhebeln. Sie stahlen einen Tresor mit einer noch unbekannten Menge Bargeld und ein Navigationsgerät.



Ausgelaufener Kraftstoff durch Marderbiss, Foto: D. Förster



19.10. Als am Abend des Pegida-Aufmarschs vom 19. Oktober in Dresden Gegner und Anhänger der Demonstration aufeinandertrafen, kam es zu Ausschreitungen. Außerdem wurde bei drei Autos Feuer gelegt. Die Fahrzeuge, ein Kleintransporter, ein Toyota und ein Opel, die wohl Pegida-Anhängern gehörten, trugen Pirnaer Kennzeichen.

22.10. Wenn ein herrenloser Koffer gefunden wird, wie am zeitigen Abend des 22. Oktober in der S-Bahn, Strecke Dresden – Schöna, dann ist die Polizei zu verständigen. Die S-Bahn wurde in Pirna evakuiert und weiträumig abgesperrt. Spezialisten des Entschärfungskommandos rückten an. Sie röntgen den Koffer und stellten fest, dass es sich bei dem Inhalt nur um Kleidungsstücke handelte. Vorsicht ist angebracht, denn auf Bahnhöfen gab es immer wieder Sprengstoffattentate.

23.10. In der Nacht zum 23. Oktober geriet ein fahrbarer Müllbehälter in Brand. Da er ganz nahe am Bratwurst-Imbiss an der Königsteiner Straße stand, wurde dessen Nebenraum von den Flammen erfasst. Vorbeifahrende Autofahrer riefen die Feuerwehr, so dass Schlimmeres verhindert werden konnte. Der Container und ein Holzzaun verbrannten völlig. Ermittlungen laufen, ob Brandstiftung vorlag.

Barbara Stohn
Ortschronistin

Fahrbarer Müllbehälter verbrannte, Foto: D. Förster

